

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Kleefalla Glücksbringer

Diebin, Kopfgeldjägerin, Chefin des großen Badehaus von Cormanthor und Gefährtin Anraks von Cormanthor.



Klee wie ihr Spitzname lautet ist eine rothaarige Schönheit wo sich schon so manch ein Mann die Finger daran verbrannt hat. Geboren ist sie auf einer Welt Namens Erdscheibe in einem kleinen Dorf im Norden Namens Asboorg. Über die Götter Loki und Tyr kam sie in die Außenländer und von dort schließlich durch eines der unzähligen Portale nach Sigil. Einige lukrative Aufträge

erledigend bekam sie irgendwann den Auftrag einen flüchtigen Verbrecher einen Tiefling Namens Anrak einzufangen. Die Spur von diesem Anrak der dem Käfig wie Sigil auch genannt wurde auf geheimnisvolle Weise entschwunden ist, verlor sich sehr schnell. Eigentlich gab es überhaupt keine Spur, nur ein paar Wachen die wenig gesehen haben. Verurteilt und zur Versteigerung freigegeben wurde er von einer der reichsten Frauen Sigils, einer einflussreichen und schönen Händlerin ersteigert und zu einer Arbeit ermuntert die ihm eigentlich gefallen sollte. Er wurde der persönliche Leibsklave dieser Frau. Er stand nun bereit um ihr persönliches Wohlbefinden zu steigern und ihr einige angenehme Stunden zu bereiten. Da er aber gewohnt war zu tun und lassen was er wollte fiel es ihm sehr schwer dieser Aufgabe nach zu kommen. Seine Freunde melden sich nach ca. einem Zehntag bei ihm und holten ihn von diesem Ort in einer halsbrecherlichen Befreiungsaktion fort. Sie begaben sie mit ihm nach der Flucht auf die materielle Ebene was Klee aber noch nicht wusste zu diesem Zeitpunkt. Dort verweilte er ebenfalls nur eine kurze Zeit um dann an Bord eines Raumschiffes zu gehen und erst einmal von der Bildfläche zu verschwinden. Der Aufenthalt an Bord dieses Raumschiff sollte über 1 Jahr dauern.

Er war gar nicht so einfach diesen Anrak zu finden, da er sehr geschützt ist und auf magischen Wege nicht so einfach zu finden war. Sicherlich trug er einen Gegenstand der ihn ermöglichte allen Erkenntniszaubern zu trotzen. Sie nahm also die Spur auf, in einer Stadt in der er sich früher eine längere Zeit aufgehalten hat, bevor er wieder zurück nach Sigil gekehrt war. Diese Stadt so hatte sie erfahren hieß Cormanthor und sie sollte auf einer Welt der materiellen Ebene Namens Toril liegen. Man hatte den Verbrecher bei seiner Befragung alles über sein bisheriges Leben entlockt das er noch wusste. Das wurde im Käfig immer so gemacht damit man bei einer evtl. flucht die Verbrecher leichter wiederfinden konnte. Dieses Wissen wurde der Frau die ihn ersteigerte mitgeteilt und von dieser wiederum hat Klee die Kenntnisse, von den Orten an dem er sich bisher so aufgehalten hat. Sie zog seit einiger Zeit mit einer Abenteurergruppe rum in der sich ein Magier, Kämpfer und ein Waldläufer befand. In der Stadt welche gerade wieder aufgebaut wurde herrschte noch ein ziemliches durcheinander als sie dort ankam. Sie halfen bei den Aufbauarbeiten der

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Häuser mit. Irgend etwas schien hier in der Ruinenstadt vorzugehen. Sie war erst einige Wochen hier, doch seid einigen Tagen fiel ihr auf, das sich vermehrt Elfen in der Gegend aufhielten. Es schien so, als lege etwas besonderes in der Luft.

Nicht das es ungewöhnlich ist an diesen Ort auf Elfen zu stoßen, doch seid kurzer Zeit sah sie die Kinder der Wälder, wie die Elfen manchmal genannt werden, in größerer Anzahl und es deutete alles darauf hin, das sie auf irgend etwas zu warten schienen. Sie kannte Grünelfen nur von Erzählungen doch hier hat sie gleich mehrmals welche gesehen. Die menschenscheuen Geschöpfe die Ansiedlungen mieden waren hier genauso zu finden wie die arroganten Goldelfen und sie sah sie hier zu Hunderten. Am Abend sollte sie erfahren was das erscheinen der Elfen zu bedeuten hatte. Den Tag über wurden Äste aufgetürmt zu riesigen Bergen und es hatten den Anschein als wolle man den ganzen Walde niederbrennen bei der Menge an Holz den, das Waldvolk zusammentrug. Eine Gruppe Fremder erschien, und es

sah aus als hätten die Anwesendheit eben Fremden gewartet. war ein Tana Ri, ein der weiblichen auf der Materielle wenn sie den Abgrund zuführen wollten. Man Aussehen

Frauen annehmen, verdrehen, nur um sie ihnen damit die rauben. Die stärkte dann den damit das Böse. Ein Raben auf der Schulter Fremden, eine sehr und ein dunkelbrauner Mensch. Einige Elfen Abordnung aussah Schrittes auf die sich die Fremden Plötzlich zwischen den ich ihn dann zum seiner leichten glatten Rattenschwanz Der Tiefling weswegen aufgesucht habe. Doch



Elfen nur auf die gerade dieser Mitten unten ihnen Sukkubus, einer Dämonen die nur Ebene erscheinen, neue Lebenskraft sagt das sie das wunderschöner Männer den Kopf zu küssen und Lebenskraft zu Lebenskraft Abgrund und Halbelf mit einem war unter den hübsche Goldelfe kurzhaariger die wie eine ging langsamen Lichtung zu wo befanden. ganzen Elfen sah ersten Mal mit Kleidung und dem fiel er sofort auf. sie diesen Ort im nächsten

Augenblick war er schon wieder vergessen, den plötzlich schien es als würde der Wald um die Stadt zu leben anzufangen, den überall waren Bewegungen zu sehen es raschelte und knackste aus den verschiedensten Richtungen.

Zehntausende der verschiedensten Elfen traten aus dem Wald und sie bildeten einen riesigen Ring um die Ruinen der Stadt. Da sie Anrak nicht mehr sah und es zwecklos war ihn in bei diesen vielen Wesen zu finden konzentrierte sie sich wieder auf die Fremden von der Lichtung. Die Abordnung war inzwischen angekommen und sprach mit der Gruppe. Es tauchten vereinzelt immer mehr seltsame Fremde auf die sich ebenfalls der Lichtung näherten. Ihr fiel ein silberhaarige sehr hübsche Frau auf, genauso wie ein hochgewachsenen sehr charismatischer Mann mir gepflegten Bart.

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Sie sprachen einige Zeit miteinander und auf ein Zeichen des Sprechers der Elfenabordnung hin ertönten mehrere hundert Jagdhörner. Einzelne Fackeln wurden weitergereicht und es sah aus als wären vielen Glühwürmchen aus dem Wald aufgeschreckt und sie würden vor irgendetwas flüchten. Nach und nach wurden die ganzen Holzstapel entzündet und ein Kreis aus Feuer bildete sich um die Elfen wie ein Puffer zwischen dem Wald und der Stadt. In der Mitte wurden ebenfalls einige Feuer entzündet und ab diesem Zeitpunkt schien eine höhere Macht ihre Hände im

Spiel zu
stiegen in die
Himmel

musste es
riesige
Oberfläche

Nach endlosen
große Flamme
Feierlichkeiten

gesehen hat.
gesungen,
getrunken. Wo

Bänke und
Ochsen
Schweine

auf anderen
fröhliche
sehen und sie

der lachenden
zu finden. Es
es wurde

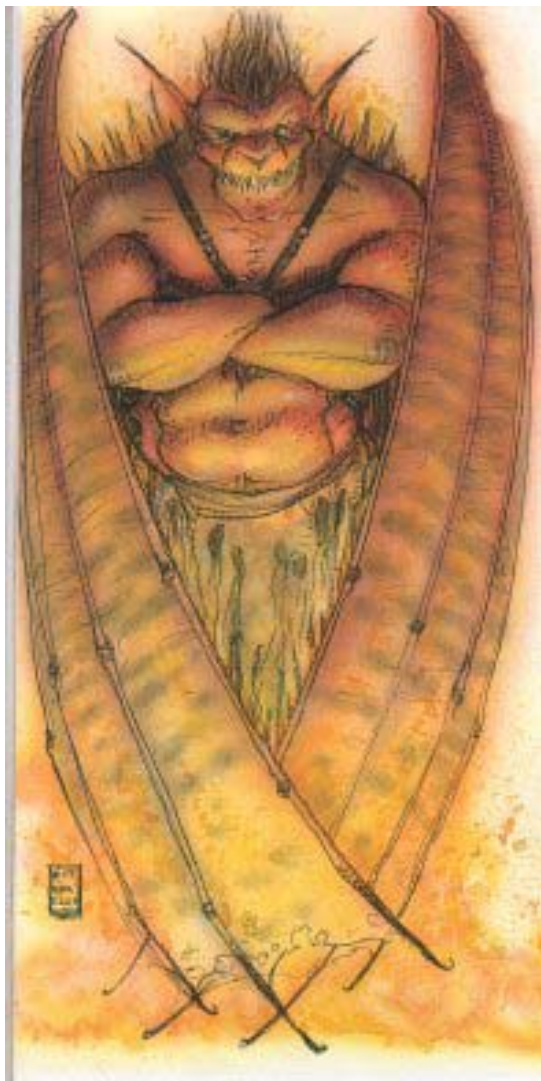
Sonne stand
am Horizont
den hohen

sie ihn
großen Feier
tranken Wein,
berauschende

wenig und
Krüge Bier und
immer zur

immer zur

wollte sie zuerst erfahren, warum er das Verbrechen begangen hat zu dem man ihn verurteilte. Sie beobachtete ihn ein Weile und dachte nach und sah es voller wohlwollen das er sich dem Wein und Bier hingab. Das würde ihre Sache ein wenig vereinfachen und sie konnte so eine Beziehung zu ihm herstellen die ihm später zum Verhängnis werden sollte. Jetzt stand sie da, beobachtete den Fremden mit dem schwarzen Haaren und dem Rattenschwanz, welches sehr fremd wirken musste auf Menschen die solche Wesen nicht kannten. Sie ging schließlich noch ein noch wenig umher um zu überlegen, ja man konnte bei seinem Anblick schon Angst bekommen, doch wer einmal in Sigil war der hat schon ganz anderen Geschöpfe gesehen. Später suchte sie abermals den Ort auf wo sie ihn zuletzt gesehen hat. Ja wie kommt man am besten mit solch ein Wesen in Kontakt? So manch einer, der in der Stadt der Portale „ein anderen Name für Sigil“ einen Tiefling nach seiner Herkunft gefragt hat, hat schneller seinen Kopf verloren als er Atmen konnte. Es gab kaum etwas



haben, denn die Flammen
Höhe und leckten dem
entgegen. Von oben

aussehen wie eine
Flammen die auf der
dieser Welt brannte.

Minuten erlösch die
und man begann mit
wie eine Stadt sie selten

Überall wurde getanzt,
musiziert, gegessen und
kamen die ganzen

Tische so plötzlich her.
wurden gegrillt,
drehten sich wiederum

Spießen. Überall waren
Menschen und Elfen zu
ging durch die Reihen

Wesen um den Tiefling
dauerte eine ganze Zeit,
langsam dunkel, die

gerade noch zu sehen
und würde gleich hinter
Bäumen versinken, bis

schließlich bei dieser
fand. Sie saßen zusammen
Bier und anderen

Getränke sprachen ein
tranken natürlich weitere
Wein. Wie sie es sich schon

Angewohnheit gemacht hat,

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

schlimmeres als einen Tiefling nach seiner Herkunft zu fragen. Es wurden viele, die dieses nicht wussten in das Totenbuch gesteckt. Doch wer einige Regeln die über den Umgang mit dieser Rasse befolgte, überlebte meist die ersten Minuten. Die Abneigung darüber warum sie so darauf reagierten, wenn sie nach der Herkunft angesprochen wurden war folgendermaßen. Sie stammten von Tana Ri ab, welche zu einer bösen Rassen gehörten und im allgemeinen Volksmund auch als Dämonen bezeichnet wurden. Diese Rasse stammt aus dem Abgrund und auf den Ebenen ist allgemein bekannt das sie eines der Völker aus dem Blutkrieg war. Der Blutkrieg das sei hier nur zum besseren Verständnis mal erwähnt war ein Krieg der seit Jahrtausenden in tobte und schon sogar Milliarden verschlungen hat. Rassen, die sich bekämpften erwähnt TANARI werden auch dieser Krieg weiß keiner und sollte und eine der brechen für alle schlechte Zeiten beiden Rassen anderen Rassen sollte ich besser werden.



den unteren Ebenen Millionen, wenn nicht von Kreaturen Die zwei großen seid einer Ewigkeit hießen wie schon und BATEZU. Batezu Teufel genannt. Warum einmal begonnen hat falls er jemals enden beiden Seiten gewinnt, anderen Völker an. Nur der Haß der aufeinander bewahrt die davor das Ziel, oder schreiben Opfer zu

Eben aus der gepaart mit einem der Tiefling. Sie Ebenen und kein Anderen. Der eine Körper mit einem Rattenschwanz, der nächste wiederum Hörner und Ziegenbeine, einen Pferdeschwanz und Hufen, Schuppen und eine gespaltene Zunge usw.. Manchmal, wenn ein Tiefling in der Nähe ist riecht es nach Schwefel, oder ein Hauch von kalter Asche liegt in der Luft. Ebenso wie ihr Äußeres sind auch ihre Eßgewohnheiten. Knochenmark und Knorpel lieben sie besonders gern. Verbranntes Fleisch und Asche im Essen ist ebenfalls keine Seltenheit. Von Wasser und ein wenig kalter Asche können sie einige Zeit Leben. Ein Mensch wäre sicherlich, wenn nicht von dem Essen in dieser Zeit ins Totenbuch gesprungen. Anrak war also ein solcher Tiefling und Klee war nun dabei ihren Auftrag zu erfüllen und ihn sich zu schnappen und wieder zurück nach Sigil zu bringen. Auf seinen Kopf war immerhin das nicht gerade geringe Preisgeld von 200000 Goldmünzen ausgesetzt. Von Zweihunderttausend Goldmünzen ließ sich schon einige Zeit lang leben, sofern man nicht gerade das Geld zum Fenster rausschmiss. Ein normaler Bauer auf Toril verdient im Monat vielleicht 10 - 30 Goldmünzen. Zuvor allerdings musste sie noch klären, warum er nun das Verbrechen begonnen hatte und was er so darüber dachte. Da saß er dann und der so sanftmütig wirkende Fremde sollte für den Tod von 2 Unschuldigen verantwortlich sein? So beschloss sie sich ihm ein wenig zu nähern und dabei natürlich ihre Reize ein wenig in den Vordergrund zu stellen. Es ging sehr schnell und er wurde aufmerksam auf sie. Sie saßen zusammen, feierten und überlegten was sie so in den Ruinen der Stadt anfangen könnten und womit sie zu

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

ein wenig Geld kamen. Sie hatten beschlossen die nächsten Tage ein wenig die Häuser zu durchsuchen um in den zusammengefallenen Bereichen nach wertvollen Gegenständen zu suchen und die rumstreunenden Monster zu vertreiben. Sie haben ihr Lager immer zwischen den Ruinen, oder am Waldrand aufgeschlagen und berieten nun, wo genau sie die nächsten Tage suchen wollten. Klee dachte sich, das es ganz gut wäre, die genauen Umstände zu erfahren, die dazu geführt haben, das einige Wesen in Sigil ihr Leben verloren hatten. Er sah friedlich aus, so wie er das saß und sich mit den Anderen unterhielt. Die Anderen das waren Kerim der Magier, der braunhaarige Kämpfer, Lewan der Waldläufer. Es war schon komisch das Anrak ausgerechnet zu der Gruppe von Abenteurern gestoßen war, zu dem sie auch gehörte, die Person die ihn suchte um ihn wieder zurück zu bringen. Wußte er vielleicht etwas über sie und ihren Auftrag. Misstrauen stellte sich ein und sie beschloß noch ein wenig vorsichtiger zu sein als es sonst der Fall ist. Wie heißt eine Redensart im Käfig doch gleich „trau keinem Tiefling“, oder eine andere „es wurde etwas gestohlen? Sucht nach einem Tiefling, ist ein Tiefling in der Nähe“ soviel dazu was Tieflinge wert sind.

Sie machte sich nie sehr viel daraus was andere sagten, sondern bildete sich lieber ihre eigene Meinung. Doch diesmal wusste sie nicht richtig wie sich verhalten sollte. Er saß da, sprach mit den Anderen und es schien so als gehörte er schon eine Ewigkeit zu ihnen. Dabei war er gerade 2-3 Stunden in ihrer Gruppe, wenn man ihn überhaupt dazu zählen konnte und er sprach über Cormanthor und die Ruinen als wäre er dort groß geworden.

Fast 1 ganzes Jahr hat sie versucht seine Spur zu finden, doch was auch immer sie unternahm, schien nicht von einem Erfolg gekrönt worden zu sein. Plötzlich aus dem Nichts taucht er in ihrer Abenteuergruppe auf. Sie



wollte es erst einmal dabei belassen das er wusste was sie von ihm wollte und behielt ihn deswegen sehr genau im Auge. So wie er sich verhielt deutete bis jetzt allerdings nichts darauf hin das er wusste zu welchen Zweck Klee hier war. Sie wollten Morgen, oder eher Übermorgen, da man Morgen bestimmt noch Nachwirkungen der Feierlichkeiten hat nach den Aufstehen einige der größeren Wohnhäuser durchsuchen um nach einigen brauchbaren, welche einiges an Wert darstellte zu suchen.

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Ja sie war ihm aufgefallen das merkte man deutlich an seinen Blicken, aber nicht nur ihm Kerim der fast noch ein halbes Kind war beachtete sie nicht sonderlich, das war bei dem Kämpfer und Waldläufer schon ganz anders. Sie war immerhin sehr hübsch und man konnte sie leicht als rothaarige Schönheit bezeichnen. Gut die erste Hürde war also genommen, nun galt es das Ganze noch ein wenig zu verstärken. Ein paar Blicke eine nette Bemerkung und schon kamen sie ins Gespräch. Sie tanzte mit ihm und sie redeten über dies und jenes. Sie merkte schnell das, das was man darüber sagte wie erfahren er sei stimmte und das er nicht zu unterschätzen sei. Alles was ihm früher gehört hat war in den Besitz seiner Herrin übergegangen, trotzdem war er nicht schlecht ausgerüstet. Er besaß ein Kurzsword, ein Kurzbogen, einen Dolch, eine Handarmbrust außerdem trug er gute Kleidung wie sie hier üblich war. Zwei Ringe, Abwehrarmbänder konnte man ebenfalls noch sehen. Sicherlich hat er irgendwo noch sein Diebeswerkzeug versteckt. Er sollte ein sehr erfahrenen Dieb

sein und er können. Ja soll einiges mitbringen, dagegen aufbringen Sicherlich ist wenig doch an sein reichte es Von der Frau lebenden haben wollte ein kleines bekommen, ehemaligen



soll einiges man sagt er an Erfahrung welches Klee noch nicht konnte. sie genauso unerfahren Können nicht heran. die ihren Besitz zurück hat Klee noch Hilfsmittel das aus dem Besitz von

ihm stammt. Ein kleines Kettchen war es und wenn man es jemanden umlegt wurde er solange er das Kettchen trug Schwachsinnig, was sich auswirkte als wäre er ein kleines Baby und sich dementsprechend verhielt. Sie saßen inzwischen wieder und Fenris ihr Hund, den sie schon ein ganze Weile Zeit hatte und dem sie in dieser Zeit einiges beigebracht hatte lag mit seinem Kopf auf ihrem Oberschenkel und ließ sich kraulen, wenn sie nicht tanzte kam er immer und ließ es so gut gehen. Der braunhaarige, ein unsympathischer Kerl in Klees Augen der das sah lachte und meinte nur „da möchte ich auch mal liegen und nicht nur auf deinen Schenkeln“ sie erwiderte nur kurz da müsstest du erst stubenrein werden, worauf sie alle Lacher auf ihrer Seite hatte. Es folgten noch einige mehr, oder weniger dumme Bemerkungen von ihm und schließlich widmete er sich wieder seinem Bier. Klee nahm dies als Anlass ein wenig mit Fenris spazieren zu gehen. Der Waldläufer rief ihr noch nach sie solle aufpassen es würde sich noch einiges an Monster in den Ruinen rumtreiben. Mit diesen Worten ging so von Lager fort um ein wenig nachzudenken. Sie schlenderte zurück, um den anderen mitzuteilen das sie morgen früh wieder da sei und wünschte ihnen eine gute Nacht. Den Tiefling beobachtete sie dabei ziemlich genau, doch er und der Rest der Gruppe wünschten ihr ebenfalls eine gute Nacht. Die Ausnahme bildete auch nur wie allzu oft der Kämpfer der noch lächelt hinzufügte das es schade ist immer so allein zu schlafen. Sie antwortete darauf nur, ich bin doch nicht allein ich habe doch Fenris bei mir.

Am nächsten Morgen ging sie, nachdem sie die morgendliche Wäsche erledigt und sich etwas erleichtert hatte zum Lager der Abenteuer Fenris lief schon vorweg. Kerim

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

saß mit einem Buch vor sich auf dem Boden um sich daraus die neuen Zauber für diesen Tag einzuprägen. Der Rest war teilweise noch am schlafen, der Widerling der Gruppe lag mit seinem Bierkrug da und schnarchte, Anrak schlief ebenfalls noch tief und fest, Lewan kam gerade hinter einigen Wacholderbeerbüschen her und lächelte zufrieden. Sie taten das was sie immer Morgens zu machen pflegten. Sie unterhielten sich und waren dabei das Frühstück herzurichten zumindest die wachen Drei. Lewan wollte heute Abend ein wenig früher Schluß machen um noch ein wenig auf die Jagd zu gehen, doch nach der vorherrschende Kopflastigkeit der Meisten und der Feier die immer noch anhielt wollten sie noch ein wenig an dem Fest teilhaben und so sollte es Morgen erst losgehen. Irgendwann wachte das Lästermaul auf, griff nach etwas essbaren der er in sich sofort reinstopfte. Mit einem Blick zu dem Rattenschwänzigen rüber meinte dann, der kann nichts ab der Kleine, er sollte nur das trinken das er auch vertragen konnte. Am frühen Nachmittag die Sonne stand hoch über dem Wald kam Anrak langsam zu sich. Der Erwachte verschwand gleich erst einmal hinter dem Gestrüpp, ging dann zu dem nahegelegten Teich, zog sich aus und planschte ein wenig in dem mittlerweile erwärmten Wasser. Nachdem er sich gewaschen hatte kam er tropfend, sich langsam anziehend zum Lager zurück und fragte nach einem Stück Brot greifend, wo gehen wir jetzt was trinken, ich höre noch Musik und am Feiern sind sie auch das sollte man gleich nutzen, da man nichts bezahlen braucht und nach Herzenslust bis zum umfallen saufen kann. Unser „Freund“ der Kämpfer begrüßte das sehr und trank den abgestandenen Rest seines Bieres aus. Laut Rülpsend erhob er sich um sich etwas zu erleichtern.

Fennis knurrte als er ziemlich dicht an Klee vorbei ging, doch er schien es nicht zu bemerken und wankte fort. Nachdem er weg war meinte der Rotschopf Klee zu Anrak bleibt es denn heute Abend bei unserer Verabredung? Er war sichtlich verduzt und schien den gestrigen Abend vor seinem geistigen Auge noch einmal ablaufen zu lassen. Letztlich meinte ja, von mir aus gerne, doch ich bin mir sicher das wir gestern nicht über eine Verabredung gesprochen haben. Mit einem honigsüßen Lächeln fragte sie, bist du dir sicher dass genau weißt nach dem vielen kann mich noch genau erinnern, an dem du noch dabei warst nicht mehr so wichtig. Sie sagte ich ein wenig besorgen und wir wieder hier und trink nicht soviel, noch ein wenig mit mir zusammen Was findest Du eigentlich an Schmachthaken fragte Hegrich , zurückkehrt war und den Beiden hatte. Sie konnte sich plötzlich Namen erinnern und irgendwie wenig nach mickrig, so hatten Name wenigstens eine



du noch alles so Wein? Sicher ich jedenfalls der Teil schon, der Rest ist ist gut dann werde treffen uns nachher damit du später genießen kannst. diesem der inzwischen ein wenig zugehört wieder an seinem klang sein Name ein sein Gehirn und sein Gemeinsamkeit.

Wenn du mal eine anständige Nacht mit einem richtigen Mann verbringen willst, solltest du mich nehmen und nicht so einen abgebrochenen halben Hering. Er unterstützte seine Äußerung damit das er sich zwischen die Beine fasste und dort ein wenig mit der Hand rieb. Klee die, die Nase voll von ihm hatte ging, doch so schnell wollte er sie nicht gehen lassen, und so griff er kurzerhand nach ihrem Arm. Sie hatte es kommen sehen duckte sich und gab Fennis ein Kommando der sich sofort auf mickrig stürzte und nach etwas schnappen wollte das mitten zwischen seinen Beinen zu sitzen schien. Doch bevor er zubeißen wollte rief sie ein erneutes Wort und der

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Hund ließ von ihm ab. Scheiß Töle meinte nur kleinlaut klingend. Wenn du mich noch einmal anpackst halte ich Fenris nicht zurück und er wird seine Freude daran haben dir genüsslich die Eier zu zerbeißen, bis heute Abend dann meinte sie noch zu dem sichtlich schmunzelnden Tiefling der jobb bis dann erwiderte. Anrak zog los um sich noch ein wenig zu vergnügen und hier und da noch einen zu trinken. Er sprach mit einigen Freunden, wollte aber rechtzeitig wieder im Lager sein, um den Abend mit der Menschenfrau zu verbringen. Klee hingegen wanderte ein wenig zwischen den Steinen der alten Stadt umher um zu überlegen wie sie an die Informationen kam die sie brauchte um Anrak zurück zu bringen. Einige Minuten vor ihrer Verabredung tauchte sie auf um noch ein wenig an einem Baum gelehnt dazusitzen und auf den Rattenschwänzigen zu warten. Sie war in Gedanken verloren und bemerkte ihn kaum, nur daran, sich plötzlich aufmerksam denn mehr alleine war. gekommen zu ihm. Ich hoffe gefeiert, damit wir Abend verbringen da ein bisschen eigentlich noch das du etwas ich deinen Korb schein da eine Fenris knurrte mit den sich Klee Mit einen brachte sie ihn können wir also „was können wir“ na du willst doch nicht hier zwischen den ganzen Steinen ein Picknick veranstalten, oder etwa doch. Nein es gibt hier sicherlich einige angenehmere Orte für einen gemütlichen Abend. Sie gingen ein wenig und Klee zeigt ihrem Begleiter ein lauschiges Plätzchen außerhalb der Stadt. Es war eine kleine Lichtung vielleicht nur 10 Schritte groß die sie vor einen Tagen gefunden hatte. Nur einen Steinwurf entfernt zog ein kleiner Bach seinen Weg durch den Wald und das plätschern des Wasser klang zu den Beiden herüber. Von den Geräuschen der Stadt war hier nichts mehr zu bemerken, hier war die Natur noch in ihren wahren Pracht zu erleben. Kleine Insekten zogen ihre Bahn und hier und da war das Hämmern eines Specht zu hören. Klee breitete die Decke aus und packte danach die kleinen Leckereien aus die den Abend ein wenig versüßen sollten. Sie hatte für den Tiefling extra ein wenig Asche mitgebracht die er auch dankend entgegen nahm und unter sein Getränk mischte. Er genoß es, wenn es hier und da ein wenig zwischen den Zähnen knirschte. Es wurde im allgemeinen ein netter Abend sie plauderten ein wenig ca. 2 Stunden, nachdem die ersten Sterne durch die Wolken schienen verabschiedeten sie sich voneinander und wünschten sich noch eine gute Nacht. Sie ging zu ihrer üblichen Schlafstelle unter den Baumhäuser der Elfen wo sie in relativer Sicherheit war. Von Vogelgesang und einigen Elfen die ihrer morgendlichen Beschäftigung nachgingen wurde sie geweckt. Sie holte ein wenig zu essen für Fenris aus ihren Rucksack der es dankend nahm um gleich nach einigem kauen hinunterzuschlucken und ging dann zu dem nahegelegten Wasser um sich dort zu waschen. Noch ein wenig nass begab sie sich zum Lager der anderen um den Tag gemeinsam mit ihnen und einem Frühstück zu beginnen. Mickrig war wie immer am



Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

lästern, Lewan begrüßte sie freundlich, der Magier kam gerade fluchend vom Wasser, nur von ihrem Zeitvertreib des letzten Abend fehlte noch jede Spur. Hatte er sich wohlmöglich aus dem Staub gemacht? Sie brauchte sich nicht lange Sorgen zu machen, da er gerade hinter einer großen Eiche, deren Äste teilweise noch ins Lager hineinreichten hervorkam. Sie frühstücken zusammen und packten dann ihren Kram um mit dem Plündern der Häuser zu beginnen. Die ersten, völlig zusammengefallenen Häuser die sie aufsuchten gaben nichts mehr nur einige quiekende Ratten scheuchten sie auf. Irgendwann im Laufe des Vormittags die Sonne wanderte ein wenig mehr Richtung Süden ihrem Mittagstand entgegen, als sie fündig wurden. In den Kellerräumen eines alten Hauses, dessen Grundmauern nur noch standen, hatten sie schließlich einige Fässer eines alten Wein aufgetan. Der Trunkenbold der Gruppe wollte sie

Nagel reißen, doch anderen ließ er es Goldmünzen die sie entdecken

Taschen der plötzlich anschlug erregte einige Aufmerksamkeit.

es sich wieder nur Interesse geweckt und voller Dreck in sich nach oben um machen und einen etwas kühles zu anstrengend den zwischen den



nach Wertsachen zu suchen. In ihrer Verschnaufpause kamen ein paar Wachen vorbei um sie genauer in Augenschein zu nehmen. Doch nach kurzen Mustern zogen sie weiter um sich anderen Abenteuergruppen zuzuwenden. Hegreich konnte die anderen dazu überreden nachzuschauen was die Fässer genau enthalten, er wollte gleich ein wenig testen und sie beschlossen es für heute es wieder einmal gut sein zu lassen und sich den angenehmen Seiten des Lebens zu widmen. Na was machen wir heute noch fragte sie Anrak, ich kenne da ein lauschiges Plätzchen gar nicht mal so weit von hier. Wir müssten nur schnell noch ein paar Sachen besorgen und könnten es uns dann dort gemütlich machen. Der Mensch hatte auch diesmal wieder etwas zu bekunden und meinte ärgerlich, seht euch die an kaum ein neues Gesicht in der Gruppe und schon schmeißt sie sich ihm an den Hals. Die steht im Stall erwiderte Klee und mit einem tänzelnden Lächeln auf Anrak zugehend. Er genoss es sichtlich das sie sich so verhielt und konnte es nicht lassen Hegrich der schon wieder einen kräftigen Schluck aus dem Krug nahm zuzugrinsen. Ja holen wir die Sachen und sehen zu, das wir noch in Ruhe ein paar warme Sonnenstrahlen einfangen. Sie hörten beim weggehen das der Blonde ebenfalls einen Schluck Wein haben wollte.

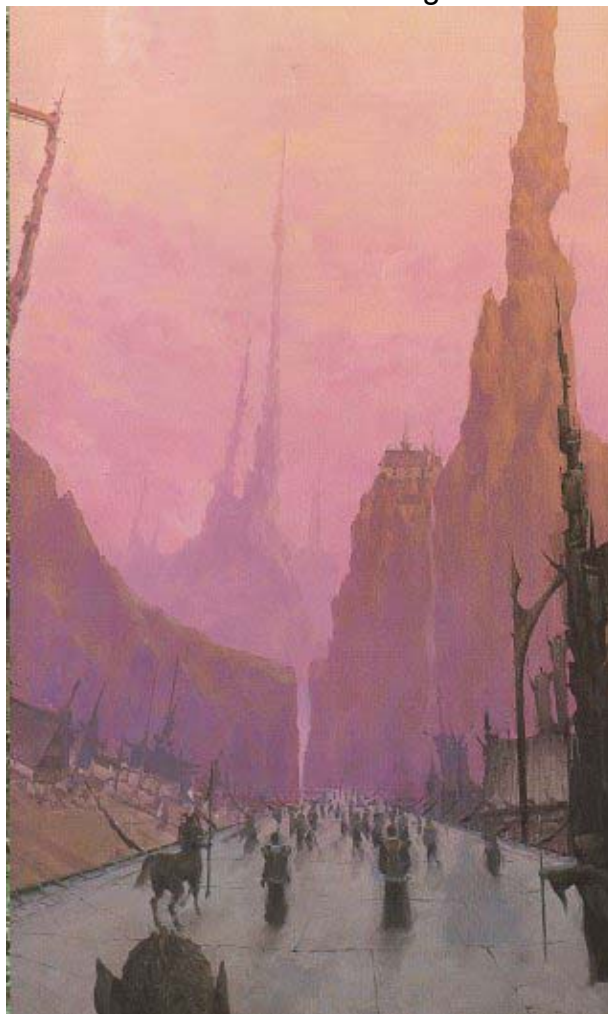
Trink nicht soviel Keks Du weißt das es dir nicht bekommt waren die letzten Worten als sie dann den Lagerplatz verließen um zu dem Ort des gestrigen Abend zu gehen. Kaum angekommen fragte Klee ihn warum hast du das Verbrechen in Sigil begangen. Erstaunt schaute er sie eine ganze Weile an. Was für ein Verbrechen fragte er scheinheilig. Doch sie sah ihm an das er genau wusste wovon sie sprach. Sie wiederholte ihren letzten Worte noch einmal. Es ist halt passiert ich habe mich nur verteidigt. Was genau ist geschehen fragte sie ihn weiter. Das ist nicht so wichtig

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

es ist Vergangenheit. Für mich ist es schon wichtig zu wissen warum die Verbrechen begonnen wurden. Wer bist du und woher weißt du darüber bescheid? Der Rotschopf zog ein kleines silbernes Kettchen aus der Tasche, welches früher einmal ihm gehört hat und warf es Anrak der es geschickt auffing zu. Kommt es dir bekannt vor fragte sie anschließend. Sicher erwiderte er darauf hin ich habe früher einmal so eins besessen. Es sagt mir aber immer noch nicht woher du mich kennst und wie du in den Besitz von dem Stück gekommen bist. Ich habe es von einer Frau die einen ziemlichen Preis dafür gezahlt hat, das ich Dich wieder zu ihr zurück bringe. Sie besitzt ein recht großes reich ausgestattetes Haus im Händlerviertel wie Du sicherlich weißt. Warum hast du mich nicht schon vor einiger Zeit überwältigt und in den Käfig zurückgeschleppt fragte er die ruhig dasitzende extrem hübsche Vertreterin der menschlichen Art. Das habe ich doch gesagt, ich weiß immer gern darüber bescheid, warum die Wesen die ich jage ihr Verbrechen begangen haben. Also erzähl schon forderte sie ihn auf das Kettchen, welches sie ihm noch vor kurzen zugeworfen hatte wieder entgegennehmend.

Er musterte sie ein ganze Weile und fing nach zähen Minuten der Stille an zu erzählen.

Wir hatten uns Zimmer im Ydrasil (der Weltenesche wie sie von vielen genannt wird) genommen und waren gerade nach oben gegangen als wir das Zimmer betraten waren. In dem Zimmer befanden sich Fremde und einer sagte uns gleich im Türrahmen noch, wir sollen unsere Waffen stecken lassen. Den beiden Geiseln die sie in der Küche hatten würde das ebenfalls sehr gut bekommen und wir wollen doch nicht das ihnen, wo sie doch mit der ganzen Sache nichts zu tun hatten etwas passiert. Klee fragte dazwischen mit welcher Sache. Jemand war hinter uns her meinte er und erzählte dann weiter. Es ging alles sehr schnell, ich zog mein Schwert und schon rollte der Kopf meines Gegenübers. Die restlichen Fremden griffen ebenfalls an, wurden aber von meinen Kameraden aufgehalten. Von unten ertönte ein markerschütternder Schrei als Anrak in Begriff war die Waffe des Fremden aufzuheben. Die Waffe fing so gleich an, in seltsamen Tönen zu klingen nachdem der Tiefling sie aufgenommen hatte. Mit einem gekonnten Wurf beförderte er sie durch das Fenster hinaus auf die Straße. Nur einige Augenblicke später erschütterte eine gewaltige Explosion das Haus Glas splitterte und von der Straße wurden Rufe. Er ging dann runter um zu sehen, von wo die Schreine kamen. Als er in die Küche kam lag dort eine Frau regungslos, wahrscheinlich erstochen auf dem Boden. Sie warteten bis die Wachen kamen und die dann alle zu einem Verhör mitnahmen. Anrak endete mit den Worten ich bin der



Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

einzig der Verurteilt wurde zu 10 Jahren Sklaverei. So und jetzt sitzen wir beide hier in Cormanthor und erzählen uns Geschichten aus der Vergangenheit. Ich denke jetzt haben wir aber genug geredet und nun sollten wir daran gehen ein wenig den Abend zu genießen und alles andere vergessen.

Sie kam langsam auf ihn zu und ihre großen sinnlichen Lippen schienen zu wachsen, nur um dann mit den umklammert sanken vorher ausgebreitete kringelte sich von hielt so fest, während Fingern langsam über streichen. Sie genoss Fremden, den sie vor persönlich kannte verlangten einander wolkenfreien

Haare die sonst sanft schweißbedeckten was für eine Lust verhelfen kann, wenn



seinen zu verschmelzen. Fest sie langsam zu Boden auf die Decke. Sein Rattenschwanz unten um ihr rechtes Bein und seine etwas zu lang geratenen die Rundungen ihres Körpers es sichtlich und gab sich dem 72 Stunden noch gar nicht leidenschaftlich hin. Ihre Körper viel ab, bevor sie sich unter dem Sternenhimmel vereinten Ihre herunterhingen klebten auf ihren Körper. Es war erstaunlich zu einem ein Rattenschwanz man ihr nur richtig einzusetzen

vermag. Das was sie über die Künste in Sachen körperliche Freuden von Tieflingen bisher so hörte, ist nichts im Vergleich zu dem was sie gerade so erlebt hat. Sie blieben noch ein wenig liegen, doch schließlich nach langen Minuten des Schweigens erhob sie sich, hauchte ihn noch einen Kuss zu um dann mit ihren Sachen unter dem Arm in Richtung der Stadt aufzubrechen. Bis Morgen und eine schöne Nacht waren die letzten Worte die er noch vernahm bevor sie vollends in der Dunkelheit seinen Blicken entschwand. Wenig später ging er ebenfalls, sich langsam anziehend in die Richtung in dem Klee vor einigen Minuten verschwunden war. Vereinzelt waren noch einige Geräusche von jagenden Tieren zu hören, kleine Zweige raschelten doch es schien nicht so das er sich davor fürchtete. Im Lager der anderen angekommen legte er sich gleich schlafen. Der nächste Tag war wie schon der heutige, begleitet wieder einmal mehr von dummen Bemerkungen. Die morgendlichen Aktivitäten wie Frühstück und waschen gerieten so zur Normalität. Sie trafen wie gewohnt ein bzw., wurden wach um dann mit ihrer Aufräumarbeit da zu starten wo sie gestern aufgehört hatten. Es wurde schon ein sehr warmer Vormittag und der Tag sollte noch einige höhere Temperaturen um die Mittagszeit bringen. Sie drangen nach und nach in die tieferen Regionen der Häuser ein und hatten auch schon einige beachtliche Fundstücke aufzuweisen als sie beschlossen ein wenig Pause zu machen um sich etwas zu erholen, einen Schluck Wasser zu trinken und vielleicht ein kühles und erfrischendes Bad zu nehmen. Sie gingen an einen kleinen Teich dessen Wasser kristallen glänzte, waren nur einige Fuß entfernt und wollten sich gerade nieder lassen, als eine Gruppe Abenteurer kam und der Meinung war dafür Goldmünzen zu nehmen das man den Weg an das Wasser ging um hier zu baden. Grinsend standen sie da und warteten darauf einige Goldmünzen einzustreichen. Es kostet euch 3 Goldmünzen, wenn ihr hier lang wollt. Einer der Fremden ein brauhaariger riesiger Mensch mit einen recht gewaltig aussenden Schwert einen Zweihänder an der Seite, ging ans Wasser bückte sich und mit den Händen die groß und schwierig aussahen ein wenig Wasser aufzunehmen und dieses dann zu trinken. Anrak meinte das kostet 5 Goldmünzen, wenn man hier trinkt und meinte zu seinen Begleitern, die noch recht still dastanden und zu beobachten schienen. „Wir sollten von jedem der hier trinken will 2 Münzen nehmen und wir

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

würden nebenbei noch richtig Geld machen“. Was ist mit unserem Geld fragte der kurzgeschorene Halbelf. Vergiss es sprach Anrak nur, wir zahlen doch nicht dafür das wir hier etwas trinken, uns ein wenig ins Gras legen und vielleicht mal ins Wasser gehen um die Erfrischung zu genießen. Dann müssen wir eben dafür sorgen, das ihr wieder von hier verschwindet. Schließlich gibt es bestimmt noch andere die gerne etwas zahlen, damit sie hier trinken und baden dürfen. Er hatte die Worte kaum gesprochen als er auf den Zweischwänzigen zuzuging der sich aber nicht von der Stelle zu rühren schien. Man merkte förmlich das sich der Himmel über den Beiden verdunkelt hatte und jede Minute ein Gewitter losbrechen würde.

Der Anführer der Fremden zog sein Schwert um sein Gegenüber damit einen Schlag zu verpassen, doch dieser wich dem Hieb geschickt aus. Das war der Moment in den auch die restlichen anwesenden Wesen an dieser eigentlich so friedlichen Stelle ihre Waffen zogen und in den Kampf eingriffen. Noch kannst Du nur mit einer Entschuldigung von hier verschwinden rief Anrak seinem Gegner im Kampfgetümmel zu.

Doch dieser nahm es gleich zum Anlass nur noch intensiver auf den schwarzhaarigen so fremdartigen aussehenden einzuhaun.

Nun gut wenn du nicht willst fange ich an dir wirklich weh zu tun. Ein

höhnisches Gelächter war die Antwort und ein erneuter



Hieb. Der Tiefling wich abermals aus, vollführte eine kleine Drehung nach rechts und schlug zu. Anraks Gegner war geschlagen und hatte fortan eine Hand weniger. Wimmernd vor Schmerzen kroch er zurück. Die Anderen waren ebenfalls mit ihren Gegnern fertig geworden und nur leichte Verletzungen ihrerseits einstecken müssen. Neben dem Anführer hat das kurze, aber heftige Gefecht 2 Leben gefordert und einige Verletzungen gebracht. Kleefalla die den blutenden Armstumpf von Anraks Gegenüber sah meinte schließlich zu dem Sigelbewohner „war das notwendig ihm gleich die ganze Hand abzuschlagen“. Er hat Glück gehabt das es nicht der Kopf war gab dieser zurück, als er gerade dabei war sein Schwert zu säubern und sich nicht weiter um seinen Gegner kümmerte. Dieser ging langsam unter sehr großen Schmerzen auf dem Tiefling zu, zog einen Dolch aus seinem Gürtel und hatte allen Anschein noch immer nicht genug. Anrak der es natürlich schon bemerkt hatte sagt nur „willst Du Deine zweite Hand ebenfalls noch verlieren“. Er hielt inne und schien gebrochen zu sein, denn er fiel auf die Knie ließ den Dolch fallen und hielt sich wieder sein Armstumpf. Anrak warf ihm ein Stück Stoff zu, das einen der Toten abgenommen hatte und begann dann damit die Toten zu durchsuchen. Viel hatten sie nicht dabei nur einige wenige Münzen. Dieses war auch der Moment in dem die

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Wachen eintrafen die offensichtlich von irgend Jemanden verständig worden sind. Nach einigen Befragungen wo jeder eine Beschreibung der Vorfälle schildern musste, zogen sie mit dem Verwundeten und den Toten wieder ab. So machen wir noch weiter, oder lassen wir es sein für heute fragte Mieselbauer den Rest der Gruppe. Weitermachen war die allgemeine Antwort die ihn nicht unbedingt zufriedener stimmte. Wieviel hatten sie dabei fragte er, reicht es aus um richtig einen trinken zu gehen und das wir richtig teilen? Gerne wo wir gerade bei teilen sind, vergiss nicht das was du dir im letzten Keller unter den Nagel gerissen hast mit zu teilen, ebenso ist das noch eine magische Waffe offen die du ebenfalls an dich genommen hast. Grummellig auf die Sachen aufmerksam gemacht, die er eigentlich vor hatte zu verschwinden zu lassen, schwieg er den Rest des Tages in der Hoffnung sie würden es wieder vergessen. Doch es sollte später deswegen noch Ärger geben. Sie fanden außer den staubigen Trümmern eingestürzter Häuser nicht viel und waren dabei den letzten Keller für heute zu durchsuchen, als sie abermals fündig wurden. Es war ein ziemlich großer Keller und viel Fässer standen dort unten in einigen sollte noch etwas zu finden sein, so hofften die Suchenden wenigstens. 4 Fässer fanden sie in dem noch Wein und Bier war.

Hegrich riss gleich ein Bierfass an sich und meinte das gehört mir. Es sah nicht so aus als würde er es ohne ein handliches Gemenge wieder hergeben. Gut dann nimm dein Faß und laß es gut sein, wir werden den Rest, den wir noch finden dann unter uns aufteilen. Sie suchten ein bisschen weiter. Es standen noch eine ganze Menge großer Fässer herum die sie nach und nach durchsuchten. Leises quiken deutete darauf hin das sie in



diesem staubigen Keller nicht alleine waren. Von Zeit zu Zeit huschte ein kleiner Schatten aufgeschreckt durch ihre Suche nach Wertgegenständen zwischen ihren Füßen hindurch, um sich in die nächste dunkle Ecke zu flüchten. Tymora die Göttin des Glücks schien es heute gut mit ihnen zu meinen und so fanden sie ein große fast 2 Meter hohes Faß welches innen hohl klang und auf einen verschiebbaren Deckel hinwies. Anrak besann sich seiner Fähigkeiten und sagte schließlich: Warte mal vielleicht sind dort Fallen daran, darum lieber erst einmal Finger weg und lasst es mich überprüfen. Anrak schaute nach verborgenen Löchern in denen Nadeln nur darauf zu warten schienen, in die Haut derer einzudringen die sich daran zu schaffen machten.

Nach einigen Minuten die den Wartenden um ein vielfaches länger vorkam durchbrachen seine Worte die Stille. Es ist nichts zu finden also ich versuche es jetzt zu öffnen. Klee die Anrak die ganze Zeit hinüber beobachtete schmunzelte nur, da sie gemerkt hatte das er ein wenig Schauspielerte. Trotzdem mußte sie sich eingestehen das er ein Meister seines Faches war und alles richtig gemacht hat. Sie schauten in ein leeres riesige Faß in dem an der Rückwand ein kleines Tischchen mit einigen Flaschen wein stand. Ein kleiner Tisch zum hochklappen mit zwei sich gegenüberstehenden Stühlen. Der Tisch hatte schon einiges zu berichten so wie

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

seine Tischplatte deutlich zeigte und es schien hier nicht nur Rotwein getrunken worden zu sein. Auf den Tisch stand nun dieses kleines Kästchen, welches sie gleich wieder in Ihrem Bann zog. Es hatte die Größe einer kleinen Schmuckschatulle und schien wie auch der Tisch aus Holz zu bestehen. Nur dieses Kästchen aus dunklen Holz schien doch besser erhalten zu sein. Anrak schaute skeptisch und meinte das Kästchen bitte nicht anfassen ich will es mir erst einmal ansehen. Diesmal nutzte er eine andere Fähigkeit und so schaute er sich das Kästchen einige Zeit an und konzentrierte sich darauf zu sehen ob es magisch war. Tatsächlich war das was er zu sehen bekam ein leichte bläulich schimmernde magische Aura, die das Objekt umhüllte. Da würde ich lieber die Finger von lassen es ist magisch. Ich untersuche es erst nachdem die Magie darum gebannt worden ist. Wer weiß was ich so alles an Zauber auslöse, wenn ich es jetzt anfasse. Also Kerim soll erst einmal versuchen die Magie zu bannen. Kerim wo steckst du rief der Tiefling, hier ist etwas das in dein Spezialgebiet reinpasst. Nun komm schon in Bewegung und schwing deinen Hintern hier her und schau Dir das Kästchen mal an. Der junge Magier kam in den Keller gestolpert und fragte was ist denn los wo brennt es so dringend? Na hier meinten die Anderen ein magischen Kästchen und wir wollen an das was sich in seinem Inneren versteckt hält. Also das es magisch ist wisst Ihr schon? Wer hat denn nach magischen Strömungen am Kästchen geschaut? Anrak war so frei es uns mitzuteilen. Kerim stutzte; ich wusste gar nicht das Du des Zaubern mächtig bist Anrak. Bin ich auch nicht kam prompt die Antwort, worauf er noch ein wenig verduzter reinschaute. Manches kann man eben auch ohne Zauberer zu sein, was ist nun mit der Holzschachtel? Dann will ich mal versuchen die Magie von unserem Fundstück zu nehmen. Die anderen verließen nach und nach den Keller so das Kerim und der Tiefling allein zurück blieben. Wenn Du keine Wolke die dauernd regnet über dem Kopf haben willst solltest Du ebenfalls Deine, wie nennst du es immer Knochenschüssel nach draußen bewegen.

Was meinst dauert regnende Wolke? Sie fingen an zu lachen und es schien sie köstlich zu amüsieren das er nicht bescheid wusste von was sie sprachen. Frag den Keks meinten sie und deutenden auf den unter ihnen liegenden Kellereingang. Von drinnen drangen hingegen Silben von Formeln ans Ohr die gleich nach dem man sie hörte schon wieder vergessen waren. Anrak schaute sich alles von Eingang aus an



und sah auch wie Kerim den Kopf schüttelte und meinte morgen auf ein neues, es hat nicht geklappt. Er sah Anrak an und meinte noch bevor der Rest kam du bist geschützt nicht war? Ich kann an dir nichts magische sehen obwohl Deine

Ringe sicherlich magischer Natur sind. Vielleicht war die Antwort die er erhielt. Der feine Hauch ihres Duftwasser umgarnte ihn, als Klee direkt auf Kerim zu kam und flüsterte ihm zu; Nimm´s nicht so schwer dann versuchst du es morgen eben wieder

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

und falls es da auch nicht klappt dann eben übermorgen wir haben Zeit irgendwann wird das schon unsere Beute läuft uns nicht davon. Bei den letzten Worten schaute sie zu Anrak hinüber und lächelte hintergründig.

Gut machen wir für heute Schluß und morgen früh nach dem einstudieren der Zauber kann der Magier es ja noch einmal versuchen. Mal sehen wo heute noch was los ist ich habe Lust auf gutes Essen und trinken und vielleicht ein Bad mit anschließender Massage also bis später dann. Kaum ausgesprochen setzte er sich sogleich in Bewegung seine Worte in die Tat umzusetzen. Auf ein gutes Essen könnte ich ebenfalls meine Klee die ihn hinterher schaute treffen wir uns doch alle in einer Stunde bei Vladurio. Jeder in seine Richtung gehend verließen sie ihre Ausgrabungsstelle. Klee tollte noch ein wenig mit dem Hund rum, Kerim stand auf der Wiese und es schien als würde er mit sich selbst sprechen. Man vermeinte ab und zu ein kleines Kichern zu hören doch zu sehen war nichts. Klee überlegte sich „wie so oft die letzten Tage“ ob sich ein wenig Vergnügen mit den Doppelschwänzigen gönnen sollte. Eigentlich sprach nichts dagegen, denn er schien sie zu mögen, doch irgend etwas in ihr schien sie davor zu warnen zu schnell ihre sonstigen Prinzipien beiseite zu räumen. So trafen sie sich nach der ausgemachten Zeit bei dem riesigen, über 2,50 Meter großen Voadkin. Man merkte jeden seiner Schritte und brauchte ihn nicht zu sehen um zu wissen das er kam, da sein mehrerer Hundertpfund schwerer Körper genug Erschütterungen verursachte. Trotz der Größe und des Gewichtes war er im Grunde genommen ein gutmütiger Kerl der keiner Fliege etwas zuleide tun konnte, zumindest solange man ihn nicht reizte, oder gar Angriff. Das Essen hier schmeckte wie ebenfalls der selbstgemachte Fruchtwein außerordentlich gut. Obwohl Vladurio eigentlich nur Wein und eher seltener Bier ausschenkte, aßen doch eine Menge Leute hier. Er musste seinen Gästen schließlich ein wenig bieten und dieses gehörte als guter Wirt nun einmal dazu. Bei guten Wetter drehte sich schon einmal so mach ein Ochse und einige Schweine auf den Spieß. Der Wein schmeckte wie immer hervorragend. Sie tranken und aßen gut, lachten und scherzten dabei. Klee ging mit ihrer Beute anschließend noch ins Badehaus eines der größeren der Stadt, eins der ersten Gebäude die man mit

aufgebaut hatte und Ruinen, oder gerade bestellten sich Landen, noch ein Nachdem die wurde sie von einer Halbfelfe, sie trug dem einen Hauch von mehr gezeigt als Räumlichkeiten Kopfgeldjägerin sofort Rasse entsprechend, einige Minuten. Sie Körper sichtlich zu schlecht aus und sein das besondere die aus schweren kamen plätschernde Geräusche, hier und da waren leise Stimmen zu manchmal Musik zu vernehmen.



welches trotz der vielen deshalb sehr besucht war. Sie Früchte aus wärmeren wenig Wein und Musiker. Formalitäten erledigt waren, sehr hübschen blonden Badehaus entsprechend nur Stoff am Leib und es wurde verborgen in die hinteren geführt. Anrak, es viel der auf musterte die zierliche ihrer kleinere, vorgehende Frau schien seine Blicke auf ihrem genießen. Er sah ja auch nicht Rattenschwanz gab ihm noch etwas. Aus einigen der Türen Eichholz gefertigt waren

Einige Vorhänge und Gobelins verschönerten die steinernen Wände und so schritten sie auf eine Tür zu die eine kleine Ranke mit der Neun trug. Die junge Elfe öffneten

Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

die Tür und ließ die Gäste ins Innere eintreten. Wenn die Herrschaften noch etwas wünschen dort ist ein Klingelzug es wird dann jemand erscheinen und ihre Wünsche erfüllen sagte sie noch bevor sie mit einem honigsüßen Lächeln das jeden Mann zum schmelzen bringen würde die Tür schloß. Machen wir erwiderte Anrak und ging danach gleich Richtung Wasserbecken. Der Raum war großzügig ausgestattet, es lagen viel Handtücher und Laken da und am Rand der im Boden eingelassenen Wanne standen diverse Flakons und Gläser mit Duftölen, Badesalzen und Kristallen. Die gewünschten Früchte standen ebenfalls schon bereit und der bestellte Wein wartete nur darauf in die vorgehenden Kristallkelche eingeschenkt zu werden. Warte ich helfe dir meinte der Rattenschwänzige und kam langsam auf die Rothaarige zu. Seine etwas zu lang geratenen Finger fanden sehr schnell die richtigen Stellen vom Oberteil ihrer Kleidung um die Verschnürung zu öffnen. Über den Körper streichend half er ihr auch noch aus dem Rest der Kleidung abzulegen, welches sie mühelos selbst zu Tage gebracht hätte. Danach zog er sich aus legte sein Schwert in Griffweite und trat hinter ihr her ins warme Wasser. Die Wanne aus rotgeäderten weißen Marmor hatte einen kleinen Überlauf und es floß ständig Wasser von irgendwo nach. Klee machte sich gleich über die vielen Duftessenzen her und steckte ihre kleine Nase in die Gläser um nach dem für sie passenden Duft zu suchen. Der Ebenenbewohner nahm den großen Schwamm tauchte ihn in Wasser ein um ihn dann mit den von Klee bevorzugten Badekristallen zu vermischen. Er strich zart über ihren Nacken, den Schulter und Rücken entlang hinunter zu den weichen wohlgeformten Rundungen ihres Po's. Sie schloß ihre Augen entspannend und voller Genuß ließ Kleefalla Glücksbringer es geschehen und so machte er sich nach ihrer entzückenden Kehrseite daran, auch ihre Vorderseite zu waschen. Auch dieses schien ihr allergrößte Freude zu bereiten. Von irgendwo hinter einen der vielen Vorhänge kam leise Musik, die Luft war angenehm mit den vielen Duftessenzen durchtränkt und zwei Wesen verbrachten einige angenehmen Stunden miteinander. Sie brachten das Wasser durch ihr hemmungsloses Liebesspiel fast zum kochen und so brauchten sie mehr als nur 1 Mal ein kleine Pause um sich von den erschöpfenden Umarmungen und Liebkosungen der letzten Minuten zu erholen. Irgendwann waren sie an einen Punkt angelangt an dem sie nur noch da lagen und darauf warteten wieder zu Kräften zu gelangen. Sie stiegen nach der Verschnaufpause noch einmal ins Wasser hinab um die Spuren der Lust zu verwischen. Mit neuer Kleidung und dem Geruch von Blumen verließ Klee mit ihrem Gefährten das Badehaus. Sie zahlten nicht viel für die Zeit die sie hier verbrachten und die junge Frau vom Empfang fragte sie noch ob es ihnen gefallen hätte und ob sie vielleicht etwas Wissen das sie noch anders machen würden. Anrak meinte es könnten noch einige große Behältnisse mit Blumen zur Verschönerung der Wartezonen und der Gänge beitragen. So standen sie also in der beginnenden Nacht und schlenderten einen neuen Tag einige Zeit da, schaute zu dem Tiefling Ruck loszureißen und mit einem bis zu verschwinden. Sie hörte ihn noch ihres Lagerplatz, doch vorher wollte sie Pferd schauen ob dort alles in Ordnung schnaubte ein wenig und stubste sie als Klee langsam näher kam. Na meine kleine wollen wir noch einwenig ausreiten und ein wiederholtes schnauben deutete auf ein ja hin. Ohne lästiges Zaumzeug schwank sie sich auf den Rücken ihres Pferdes um noch einmal zu so später Stunde um die Stadt zu reiten.



Eine kleine Geschichte aus dem Rollenspiel

Unterwegs begegnete sie des öfteren Wachen die aufpassten das sich nicht allzu viel Gesindel in der Gegend zutrieb. Sie trieb das Pferd einige Male zur Höchstleistung an und es danach wieder im ruhigen Trag durch die Nacht laufen zu lassen. Schließlich es fing gerade an ein wenig zu nieseln erreichte sie wieder Koppel. Sie rieb das Tier trocken und sprach dabei ein wenig zu dem Pferd das hin und wieder schnaubte so das man denken konnte es würde verstehen was Klee erzählte. Mit einen Küsschen zwischen die braunen Nüstern verließ sie die Einzäunung um sich dann ihrem wohl verdienten Schlaf hinzugeben. Regen und kühler Wind schlugen ihr ins Gesicht als sie dann am nächsten Morgen aufwachte. Ein Wetter um schön gemütlich vor dem Kamin irgend einer geschützten Behausung liegen zu bleiben, oder sich noch für ein paar Stunden hinzulegen. Etwas mürrisch

stieg sich von ihrer Schlafstätte hoch um sich zu waschen. Heute hat sie gar keine richtige Lust schon wieder in den alten, staubigen Ruinen der Stadt nach wertvollen Sachen zu suchen. Sie war schließlich Kopfgeldjägerin und kein Totengräber oder sonst die nichts welche Leute hatten als in der Erde zu buddeln. Damit meinte sie keine Zwerge da ihr natürlicher



Lebensraum in der Erde bzw. unter der Erde lag. Also dementsprechend gut gelaunt ging sie nach dem waschen und dem morgendlichen anderen Tätigkeiten zum gemeinsamen Lager um zu sehen was heute so anliegen sollte. Wahrscheinlich erneut so ein beschissenes Kellerloch in dem nichts außer etwas zu trinken zu finden ist und in dem die Ratten fröhlich vor sich hin quiekten. Vielleicht stoßen wir irgendwann einmal auf einen Drachen oder etwas ähnlich riesiges mit einem großen Schatz der uns alles zu reichen Einwohnern Cormanthors machen würde.